

Qualitätsentwicklung in der stationären Altenpflege

Im Rahmen eines komplexen Forschungsprojektes zur Weiterentwicklung der Qualität in der stationären Altenpflege wurde das ISS-Frankfurt a.M. mit der Organisationsberatung in 20 vollstationären Altenpflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen beauftragt.

Primäres Ziel des Modellvorhabens ist es, vollstationäre Pflegeeinrichtungen bei der qualitätsgesicherten Weiterentwicklung der Pflege zu unterstützen. Das Instrumentarium, das im Rahmen des Projektes entwickelt und erprobt wird, soll anschließend auf andere vollstationäre Pflegeeinrichtungen übertragbar sein und allen an der Finanzierung, Pflege und Qualitätssicherung Beteiligten eine Orientierungshilfe bei der Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit und der hierzu erforderlichen sachlichen und personellen Ausstattung liefern. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse einen Bezugsrahmen für den Abschluss von Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen in der Altenpflege bieten. Es werden Problemlösungen angestrebt, die einerseits fachlichen

Kriterien Rechnung tragen und andererseits eine zügige und unbürokratische Umsetzung zulassen. „Anschlussfähigkeit“ ist das zentrale Stichwort für die Ziele des Modellvorhabens: Das Instrumentarium wird inhaltlich so ausgestaltet, dass es die alltägliche Realität in Einrichtungen der vollstationären Altenpflege berücksichtigt und zur Qualitätsverbesserung beiträgt.

Auf der Basis einer differenzierten Erhebung ihres persönlichen Pflegebedarfs werden die BewohnerInnen der Einrichtungen zu einer überschaubaren Anzahl an Gruppen zusammengefasst. Jeder Bewohnergruppe wiederum werden notwendige Leistungen für die Pflege und Betreuung zugeordnet, die dem jeweiligen Pflegebedarf entsprechen. Dazu werden neue Leistungsbeschreibungen für die Pflege und Betreuung entwickelt und erprobt. Darüber hinaus sollen Qualitätsmaßstäbe zu verschiedenen bedarfsunabhängigen Vorgängen (z.B. Heimzugang, Zusammenarbeit mit Angehörigen oder mit niedergelassenen ÄrztInnen) gemeinsam entwickelt, evaluiert und konzeptionell verankert werden.



Liebe Leserin, lieber Leser,



willkommen zu unserer letzten Ausgabe in diesem Jahr. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für die zahlreichen und produk-

tiven Kooperationen und Ihr hierfür eingebrachtes Engagement bedanken. Ich freue mich, dass es hierdurch möglich war, Veränderungsprozesse aktiv mit zu gestalten und umzusetzen, die uns alle auch durch die zahlreichen Reformen in der Sozialgesetzgebung herausforderten.

Für den Jahresausklang wünsche ich Ihnen eine besinnliche Zeit und für das nächste Jahr viel Erfolg.

Ihr
Hans-Georg Weigel

An dem laufenden Projekt sind das Diakonische Werk Westfalen (Projekträger), das Institut für Gerontologie an der Universität Dortmund, das Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld, das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. Frankfurt a. M. sowie die 20 Einrichtungen der stationären Altenpflege, die je eine/n Modellbeauftragte/n für dieses Projekt freigestellt haben, beteiligt. Die Finanzierung des Projektes gewähren das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Spitzenverbände der Pflegekassen. ■

Ansprechpartnerin im ISS:
Brigitte Rehling, Tel.: 069 957 89-139
E-Mail: brigitte.rehling@iss-ffm.de

Arbeitsgemeinschaften in heißer Phase

Die Arbeitsgemeinschaften befinden sich nun kurz vor dem Starttermin am 1. Januar 2005 in der heißen Phase der Vorbereitung. Prozesse werden definiert, Strukturen erarbeitet, Leistungen zugeordnet und die Frage nach Räumen, Datenübergabe, Logistik ist noch nicht überall gelöst.

Um den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Konzepten zu ermöglichen, hat das ISS-Frankfurt a.M. am 27. Oktober einen Workshop unter Beteiligung von Arbeitsagentur, Bundesagentur, Sozialverwaltung und ARGE-Geschäftsführern durchgeführt. Es wurden inhaltliche und organisatorische Aspekte diskutiert. Inputs zu den Themenbereichen „Kooperation auf Leitungsebene“, „Zusammenführung und Kooperation auf MA-Ebene“, „Verknüpfung von Diensten unter Integration des sozialräumlichen Aspekts“ sowie „Fallmanagement und Eingliederungsvereinbarungen“ gaben einen guten Einblick in Konzepte, Knackpunkte und zukünftige Anforderungen.

Auf dem Workshop wurde deutlich, dass ein Austausch über die Ansätze ,entscheidend für die Weiterentwicklung wirkungsvoller Konzepte sein wird. Auch ist die Frage zu den internen und externen Schnittstellen in der Leistungserbringung oft noch unzureichend gelöst. Dies betrifft Fragen der Finanzierung, Organisation und Steuerung. Die Frage der Ausgestaltung von Eingliederungsvereinbarungen ist ein weiterer Punkt, der aktiv auf die Wirkung hin untersucht werden muss. Das ISS-Frankfurt a.M. wird den Umsetzungsprozess auch zukünftig durch Workshops, Analysen und Organisationsberatung aktiv unterstützen. ■

Ansprechpartner im ISS:
Achim Puhl, Tel.: 069 957 89-140,
E-Mail: achim.puhl@iss-ffm.de

Professionalisierung lokaler Netzwerkarbeit AWO und ISS-Frankfurt a.M. stellen Arbeitshilfen vor

Die Netzwerkarbeit ist in der sozialen Arbeit zum Schlüsselbegriff für modernen Methodeneinsatz geworden. Dies ist zum einen Reaktion auf die zunehmende Multidimensionalität sozialer Ausgrenzung, zum anderen auf eine sich wandelnde Förderphilosophie der öffentlichen Zuwendungsgeber. Im Mittelpunkt stehen wirkungs- und sozialraumorientierte Ansätze sozialer Arbeit, die unter Nutzung aller relevanten lokalen Ressourcen auf die Umsetzung von Eingliederungszielen für einen definierten sozialen Raum ausgerichtet sind.

Die Träger der AWO haben über ihre Teilnahme in Programmen wie dem Interkulturellen Stadtteilmanagement, dem Freiwilligen Sozialen Trainingsjahr oder durch europäische Förderprogramme (EQUAL, Leonardo) vielfältige Erfahrungen im vernetzten, trägerübergreifenden Arbeiten. Eine besondere Dynamik erfährt die Diskussion um Netzwerkarbeit durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und die Programmplattform „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E&C)“. Hierbei zeigen die Erfahrungen vor Ort, dass Netzwerkarbeit eigene Instrumente benötigt, da sie durch die Verbindung von Sozialraumorientierung, Partnerschaft aller lokalen Akteure, Aktivierung von Zivilgesellschaft, Lebensweltorientierung und Vernet-

zung über den klassischen Dreiklang der sozialen Arbeit aus Einzelfallhilfe, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit hinaus greift.

Die AWO antizipiert den damit verbundenen Professionalisierungsbedarf und hat deshalb das vom BMFSFJ finanzierte dreijährige Modellprojekt „Qualitätsentwicklung für lokale Netzwerkarbeit im Programm E&C“ entwickelt. Beteiligt waren die AWO Kreisverbände Bremen, Halle, Hannover und Nürnberg. Die wissenschaftliche Begleitung lag beim ISS-Frankfurt a.M.

Auf einer abschließenden Fachtagung wurden am 16. November 2004 in Berlin die Ergebnisse vorgestellt. Der AWO Bundesverband präsentierte einen Leitfaden „Qualitätsentwicklung für lokale Netzwerkarbeit – Eine Arbeitshilfe für die Praxis“. Das ISS-Frankfurt a.M. stellte ein Analyse- und Handlungsraaster zur (Selbst-)Evaluation vor, das auf den qualifizierten Aus- und Aufbau von lokalen Netzwerken und damit auf Qualitätssicherung vor Ort und innerhalb eines Verbandes zielt. Anhand der Kriterien Konzept-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität können die Erfahrungen vor Ort analysiert, angepasst und in die interne Verbandsentwicklung rückgekoppelt werden. Der Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung wird in Kürze veröffentlicht. ■

Ansprechpartner im ISS:
Dr. Jürgen Boeckh, Tel.: 069 957 89-138,
E-Mail: juergen.boeckh@iss-ffm.de



ISS-Frankfurt a.M. gewinnt ConSozial-Preis 2004

Der neu gestiftete und mit 5000 Euro dotierte "ConSozial"-Preis wurde am 21. Oktober 2004 im Rahmen der 6. „ConSozial“-Messe in Nürnberg von der bayerischen Sozialministerin Christa Stewens an unser Institut übergeben. Mit dem Preis wurde eine herausragende Innovation im Sozialmarkt gewürdigt, sagte die Sozialministerin bei der Preisverleihung.



Entscheidende Kriterien für die Auswahl unter den zahlreichen eingereichten Vorschlägen waren das spezifische Innovationspotenzial und die Signalwirkung für die Sozialwirtschaft einerseits sowie Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Inhalte des Projekts andererseits. Das ausgezeichnete Projekt hat im Jugend- und Sozialbereich (Drogen und Sucht, Erziehungs- und EFL-Beratung, Obdachlosenberatung) im Verlauf von 18 Monaten Leistungsvereinbarungen erarbeitet und umgesetzt. Bestandteile sind Leistungsbeschreibungen mit Qualitätskrite-

rien und Finanzierungsvereinbarungen, in denen nach einem Punktwertsystem eine wirkungsorientierte Finanzierung umgesetzt wird.

Das Innovationspotenzial des Projekts liegt vor allem in folgenden Bereichen: Die Vereinbarungen wurden zwischen der Stadt Mainz, dem Ministerium Rheinland-Pfalz und freien Trägern gemeinsam erarbeitet; das Vertragswerk hat somit alle Beteiligten in den Entstehungsprozess integriert, wodurch fachliche Fragestellungen gemeinsam bearbeitet und gelöst werden konnten. Die zweite Besonderheit liegt in der Umsetzung von Wirkungsorientierung als Grundlage für die Finanzierung sozialer Dienstleistung. Mittels spezieller Indikatoren fallen Teile der Zuschüsse höher aus, wenn eine Beratungsstelle besser arbeitet als die andere. Somit wird ein Wettbewerb zwischen den Beratungsstellen eröffnet, der zu einer allgemeinen Weiterentwicklung und Steigerung der Qualität beiträgt. Als Drittes ist durch die Festlegung der Höhe des Finanzrahmens sichergestellt, dass das Finanzierungsvolumen der Kommune stabil bleibt. Das ISS-Frankfurt a.M. hat die Entwicklung der Leistungs- und Finanzierungs-

vereinbarungen fachlich beraten und begleitet. Für eine Übertragung des Systems auf andere Kommunen steht das ISS-Frankfurt a.M. gerne beratend zur Verfügung. Das Preisgeld wurde von Ernst & Young AG München gestiftet. Der Betrag wird von ISS-Frankfurt a.M. für soziale Projekte in der Stadt Mainz zur Verfügung gestellt. ■

Ansprechpartner im ISS:
Achim Puhl, Tel. 069 957 98-140,
E-Mail: achim.puhl@iss-ffm.de

solidar

ISS intensiviert internationale Zusammenarbeit

Auf der Vollversammlung am 10. November 2004 in Brüssel wurde das ISS-Frankfurt a.M. als „affiliated member“ bei SOLIDAR aufgenommen. SOLIDAR ist ein unabhängiger, internationaler Verband von Nichtregierungsorganisationen (NRO), die sich mit Wohlfahrtspflege, Entwicklungszusammenarbeit, humanitärer Hilfe und lebenslangem Lernen beschäftigen. Gegründet unter dem Namen „Internationales Arbeiterhilfswerk“ wurde die Organisation 1995 in SOLIDAR umbenannt und der Sitz nach Brüssel verlegt. 1996 erfolgte die Eintragung als internationaler, nicht gewinnorientierter Verein.

SOLIDAR tritt für die Unteilbarkeit der sozialen, wirtschaftlichen, bürgerlichen, politischen und kulturellen Menschenrechte ein. Zur Erreichung seiner Ziele kooperiert SOLIDAR mit nahestehenden Organisationen, fördert die Einbeziehung der Zivilgesellschaft auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene und vertritt seine Interessen durch Einflussnahme auf europäischer und internationaler Ebene.

Den Schwerpunkt seiner Mitarbeit bei SOLIDAR sieht das ISS-Frankfurt a.M. in der ständigen Arbeitsgruppe „Social Affairs Committee“. In dieser Arbeitsgruppe setzt sich SOLIDAR mit den wichtigsten Fragen der europäischen Sozialpolitik auseinander. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind zum großen Teil Anbieter sozialer Dienste und setzen sich für benachteiligte Zielgruppen ein. SOLIDAR ist als Mitglied der Plattform europäischer sozialer NRO an der Kampagne für den Dialog mit der Zivilgesellschaft und an der Kampagne zur Integration der Grundrechtscharta in die europäischen Verträge beteiligt. ■

Ansprechpartner im ISS:
Hans-Georg Weigel,
Tel.: 069 95789-111,
E-Mail: hans-georg.weigel@iss-ffm.de



Intensivausbildung Jugendhilfeplanung Zertifikatskurs 2005/2006

5 Seminarblöcke

(3 x 3 Tage, 2 x 5 Tage)

1. Seminar: 9.–11. März 2005

Ort: CJD Gästehaus Bonn

Methoden:

Gruppenarbeit, Gruppendiskussion,
Fachvortrag, Werkstatt- und Praxis-
bericht, Übungsaufgaben

Leitungsteam:

Prof. Dr. Reinhold Schone (FH Dortmund),
Evelin Klein (ISS-Frankfurt a.M.)

Weitere Informationen:

Evelin Klein, Tel.: 069/957 89-159,

E-Mail: evelin.klein@iss-ffm.de



Impressum

Herausgeberschaft: Institut für Sozialarbeit und

Sozialpädagogik e.V., Zeilweg 42,

60439 Frankfurt am Main, www.iss-ffm.de.

Das ISS e.V. erhält durch das Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn/Berlin,
eine institutionelle Förderung.

Verantwortlich i.S.d.P.: Georg Weigel, Direktor

Redaktionsteam: Achim Puhl, Marina Maier;

E-Mail: achim.puhl@iss-ffm.de,

Tel.: 069 957 89-140

Gestaltung: DingeldeinDesign, 60529 Frankfurt a.M.

Druck: DruckSache Dimant GmbH, 61273 Wehrheim

Auflage: 1.500

Erscheinungsdatum: Dezember 2004

Diese Publikation kann in einer Printversion über
das ISS e.V. bezogen oder als pdf-Datei unter
www.iss-ffm.de heruntergeladen werden.

Erziehungsprogramme helfen Eltern, ihren Kindern zu helfen

Viele Eltern klagen über alltägliche Erziehungsprobleme mit ihren Kindern. Die Hälfte der Eltern kleiner Kinder geht nach einer Studie der Universität Erlangen-Nürnberg sogar davon aus, ihr Nachwuchs sei verhaltensgestört. Unter diesen Eltern sind keineswegs nur die zu finden, die unter belastenden Lebenssituationen leiden und mit den Folgen von Arbeitslosigkeit, Geldnot, Trennung und Scheidung oder beengten Wohnverhältnissen zu kämpfen haben, sondern auch motivierte Mittelschichtseltern. Insgesamt ist eine große Unsicherheit der Eltern über Erziehungsmethoden festzustellen.

Dass dieses Problem nicht nur nach Meinung der Eltern vorliegt, bestätigt die o.g. Untersuchung ebenso. Jedes siebte bis achte Kind zeige ernste Auffälligkeiten im Sozialverhalten. Damit starten schon eine Vielzahl von Kindern mit erheblichen Beeinträchtigungen in ihr Leben. Erst wenn es in der Schule zu Lernproblemen komme, suchten Eltern schließlich eine Beratungsstelle auf. Oftmals sind die Probleme dann nur noch aufgrund von intensiven erzieherischen Hilfen zu bearbeiten. MitarbeiterInnen von Beratungsstellen registrieren vor dem skizzierten Hintergrund einen erhöhten Bedarf an Anleitung und Beratung der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder.

Gleichzeitig boomen auf dem freien Markt seit einigen Jahren Programme, welche die Erziehungsfähigkeit von Eltern entwickeln und stärken sollen. Immer mehr Anbieter offerieren unter unterschiedlichen Namen

Programme und Trainings. Für Eltern – aber insbesondere auch für Professionelle, die ihnen zur Seite stehen – wird es immer schwieriger, sich zu orientieren und das richtige Training zu wählen.

Das ISS-Frankfurt a.M. hat am 7. Oktober 2004 die Fachtagung „Für Mütter und Väter, die mehr Freude und weniger Stress mit ihren Kindern haben wollen! – Was bieten Erziehungsprogramme, Eltern- und Familientrainings im Vergleich?“ durchgeführt. Vorgestellt wurden fünf Erziehungsprogramme, die wissenschaftlich begleitet und evaluiert wurden. An der Fachtagung nahmen insbesondere MitarbeiterInnen aus Beratungsstellen von freien und öffentlichen Trägern teil. Ziel der Tagung war es, die Vorgehensweise der einzelnen Trainings und Programme nachvollziehbar zu machen und insbesondere näher zu bestimmen, welches Training für welche Zielgruppe geeignet ist.

Im Jahr 2005 wird sich das ISS-Frankfurt a.M. dem Handlungsfeld „Erziehungsprogramme“ aus dem Blickwinkel „Resilienzförderung als Prävention der Armutfolgen bei Kindern“ erneut zuwenden. Hier wird es um die Frage gehen, wie u.a. mit Hilfe von Erziehungsprogrammen die psychische Widerstandsfähigkeit von sozial benachteiligten Kindern gegenüber Entwicklungsrisiken gefördert werden kann. Die Tagung „Resilienz – Was Kinder aus armen Familien stark macht“ findet am 13. September 2005 in Frankfurt am Main statt. ■

Ansprechpartnerin im ISS:

Irina Bohn, Tel. 069 957 98-158,

E-Mail: irina.bohn@iss-ffm.de

Seminare

Soziale Arbeit mit nicht-motivierten KlientInnen

(Prof. Dr. Gehrman/Prof. Dr. Müller) 23.–25.02.2005

Motivierende Beratung (Motivational Interviewing) bei alkohol-, medikamenten- oder drogenabhängigen Menschen (Dr. Ulfert Hapke) 18.–20.04.2005

Intensivausbildung Jugendhilfeplanung – Zertifikatskurs

(Fachliche Leitung: Prof. Reinhold Schone/Evelin Klein) 1.Seminar 9.–11.03.2005

Anmeldungen und Anforderung des vollständigen Fortbildungsprogrammes:

Steffi Kühnemund, Tel.: 069/957 89-114, E-Mail: steffi.kuehnemund@iss-ffm.de

Veröffentlichungen

Vorankündigung: Hamburger/Hirschler/Sander/Wöbcke: Ausbildung für Soziale Berufe in Europa, Band 2: Mit Beiträgen über Norwegen, Schweden, Irland, Dänemark, Lettland, Polen, Slowakei, Kroatien, Bulgarien, Mazedonien, Griechenland und Spanien, ISS-Pontifex